

Zukunftsfähige Normungspolitik für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie



Vorwort

Vorwort

Wandel zugunsten verbesserter Wettbewerbsfähigkeit

Die Normung ist eine wesentliche Einflussgröße für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und sie spielt eine tragende Rolle beim Marktzugang für Investitionsgüter. Deshalb engagiert sich der VDMA seit über sechs Jahrzehnten in der Normung. Der VDMA ist Träger des Normenausschusses Maschinenbau im DIN, er unterstützt die zumeist klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) der Investitionsgüterindustrie in der Normung, sowohl beim Zugang als auch bei der Beteiligung. Das Engagement des VDMA in der Normung ist also nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern eine seit Jahrzehnten gelebte Praxis.



Dr. Manfred Wittenstein

Normung muss auch in Zukunft zuverlässig funktionieren. Das ist das ureigenste Interesse der Investitionsgüterindustrie. Diese wichtige Infrastruktur muss im Sinne einer Stärkung ständig weiterentwickelt werden, um künftigen Aufgaben gerecht zu werden. Der VDMA hat sich deshalb intensiv an der Diskussion, die auf europäischer und nationaler Ebene geführt wird, beteiligt und sieht dabei folgende Kernelemente, um das Ziel zu erreichen:

- Normung muss einen stärkeren Stellenwert erhalten
- KMU müssen intensiver eingebunden und besser unterstützt werden
- Die Finanzierung der Normung muss unabhängiger vom Verkauf der Normungsdokumente werden



Peter Günther

Im Zuge dieser Diskussionen beobachtet der VDMA Entwicklungen, die die Funktionsfähigkeit der Normung beeinflussen und sogar gefährden können, sofern nicht seitens aller Normungsbeteiligten gegengesteuert wird bzw. Prozesse oder auch Finanzierungswege angepasst werden. Der VDMA hat ein großes Interesse, die Funktionsfähigkeit der Normung nachhaltig zu stützen und zu erhalten, er fühlt sich aber auch mitverantwortlich, erforderliche Veränderungsprozesse voranzutreiben und im Sinne eines Gesamtsystems mitzugestalten. Auf jeden Fall sollten alle Möglichkeiten in die Überlegungen einbezogen werden, ohne bestimmte Optionen von vorne herein auszuschließen.

Dieses VDMA-Positionspapier beleuchtet deshalb insbesondere die aktuellen Fragen und zeigt aus Sicht des Maschinen- und Anlagenbaus Lösungswege auf, wie unsere Forderungen realisiert werden können. Die genannten Forderungen und Vorschläge basieren auf den Erfahrungen des Maschinen- und Anlagenbaus in der Normung. Die Übertragbarkeit auf das gesamte Normungssystem muss mit allen am Normungssystem Beteiligten diskutiert werden.

Erhalt oder Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ist oft nur mit einem Wandel erreichbar, mit dem neue Konzepte umgesetzt werden. Wandel braucht neue Ideen, aber auch Mut – Mut sich auch von vertrauten Dingen zu lösen.

Dr. Manfred Wittenstein
VDMA-Präsident

Peter Günther
VDMA Technik und Umwelt

Daten und Fakten

Der VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) ist der größte Verband der Investitionsgüterindustrie in Europa. Er ist Interessenvertreter, Dienstleister und Ansprechpartner für mehr als 3.000 deutsche und europäische Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus. Mit rund 935.000 Beschäftigten in Deutschland und einem Umsatz von 190 Milliarden Euro im Jahr 2007 bildet die Branche den größten industriellen Arbeitgeber. Die deutsche Investitionsgüterindustrie ist stark mittelständisch geprägt. Etwa 86 % aller VDMA-Mitglieder sind kleine und mittlere



Unternehmen (KMU), zwei Drittel von ihnen beschäftigen weniger als 100 Personen.

Der deutsche Maschinenbau ist mit einem Exportanteil von 75 % und einem Welthandelsanteil von über 19 % einer der führenden Anbieter von Investitionsgütern weltweit. In 18 von 32 vergleichbaren Fachzweigen ist der deutsche Maschinen- und Anlagenbau Weltmarktführer. Diese „Erfolgsstory“ beruht nicht zuletzt auch auf ca. 3.000 nationalen, europäischen und internationalen Normen. Dieses praxistaugliche technische Normenwerk hat die Harmonisierung von Marktzugangsbedingungen in der Europäischen Union ermöglicht sowie weltweit die Reduzierung von Handelsbarrieren bewirkt und damit wesentlich zu der internationalen Führungsposition der Branche beigetragen.

Um diese für den internationalen Markt wichtige Funktion der Normung zu erhalten und weiter auszubauen, engagiert sich der VDMA seit mehr als sechs Jahrzehnten aktiv in der Normungspolitik, der Beteiligung der KMU bei der Normung und in der Erarbeitung sachgerechter Normen. Der VDMA ist finanzieller, personeller und organisatorischer Träger des Normenausschuss Maschinenbau (NAM) im Deutschen Institut für Normung e.V. (DIN). Zentrale Aufgabe des NAM ist die Einbeziehung des industriellen Mittelstandes in die Normungsarbeit. Der VDMA investiert jährlich mehr als vier Millionen Euro, um mit ca. 40 Vollzeitbeschäftigten die Normungsaktivitäten des NAM auf nationaler (DIN), europäischer (CEN und CENELEC) und internationaler Ebene (ISO und IEC) zu betreuen. Mehr als 2.000 freiwillige Experten sorgen in 27 Fachbereichen



des NAM mit ca. 210 Arbeitsgremien für den fachlichen Input. Der NAM ist Träger von ca. 1.300 nationalen Normen (DIN, DIN EN, DIN EN ISO, DIN ISO) und ist verantwortlich für weitere 1.600 internationale Normen (ISO) auf nationaler Ebene. Weitere finanzielle Beiträge für die Normung werden von DIN-Mitgliedern erbracht, von denen 25 % aus dem Maschinen- und Anlagenbau kommen.



Aktuelle Diskussion

In der auf europäischer und nationaler Ebene derzeit geführten Diskussion zur Normungspolitik mehrten sich die Stimmen, die

- einen stärkeren Stellenwert der Normung,
- eine intensivere Einbindung und Unterstützung von KMU und
- einen kostenfreien Zugang zu den Normungsdokumenten fordern.



Im Zuge dieser Diskussionen beobachtet der VDMA Entwicklungen, die die Funktionsfähigkeit der Normung beeinflussen und sogar gefährden können, sofern nicht seitens aller Normungsbeteiligten gegengesteuert wird bzw. Prozesse oder auch Finanzierungswege angepasst werden. Der VDMA hat ein großes Interesse, die Funktionsfähigkeit der Normung nachhaltig zu stützen und zu erhalten, er fühlt sich aber auch mitverantwortlich, ggf. erforderliche Veränderungsprozesse voranzutreiben und im Sinne eines Gesamtsystems mitzugestalten. Der VDMA hält den jetzigen Zeitpunkt für richtig, über mögliche Veränderungen insbesondere der Finanzierung des Gesamtsystems nachzudenken, um frühzeitig gegenzusteuern und Veränderungsprozesse langfristig anzustoßen zu können, sollten sie erforderlich sein.

Dieses VDMA-Positionspapier beleuchtet deshalb insbesondere die aktuellen Fragen und zeigt aus Sicht des Maschinen- und Anlagenbaus Lösungswege auf, wie den Forderungen Rechnung getragen werden kann. Die genannten Forderungen und Vorschläge basieren auf den Erfahrungen des Maschinen- und Anlagenbaus in der Normung. Die Übertragbarkeit auf das gesamte Normungssystem muss mit allen am Normungssystem Beteiligten diskutiert werden. Hierzu soll das Positionspapier die Diskussion anstoßen.

Ziele der Normung



Der VDMA unterstützt in vollem Umfang die fünf Ziele der Deutschen Normungsstrategie:

- „Normung und Standardisierung sichern Deutschlands Stellung als eine der führenden Wirtschaftsnationen.“ Die „Erfolgsstory“ des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus im Weltmarkt basiert zu einem erheblichen Teil auf dem vorhandenen effektiven Normenwerk.
- „Normung und Standardisierung unterstützen als strategisches Instrument den Erfolg von Wirtschaft und Gesellschaft.“ Die Mitwirkung von ca. 2.000 freiwilligen Experten in ca. 210 Arbeitsgremien des NAM zeigt die strategische Bedeutung, die die Normungsarbeit für die Unternehmen des Maschinenbaus hat.
- „Normung und Standardisierung entlasten die staatliche Gesetzgebung.“ Ca. 600 harmonisierte Normen, die zum Großteil in der fachlichen Zuständigkeit des NAM liegen, konkretisieren die EG-Maschinenrichtlinie und tragen damit wesentlich zur praxisingerechten Ausgestaltung und Konkretisierung dieser staatlichen Vorschrift bei.
- „Normung und Standardisierung sowie die Normungsorganisationen fördern die Technikkonvergenz.“ Die Normungsstrukturen sind hinsichtlich Technikkonvergenz weiterhin optimierungsbedürftig. Deshalb setzt sich der NAM bei einer zunehmenden Anzahl entsprechender Normungsthemen dafür ein, im Dialog mit anderen Normenausschüssen praxisingerechte Einzelfalllösungen zu finden, um Doppelarbeit zu vermeiden und die begrenzten Ressourcen möglichst effektiv einsetzen zu können.
- „Die Normungsorganisationen bieten effiziente Prozesse an.“ Die von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebene Studie „SMEs and standardisation in Europe“ hat die Normungsarbeit des NAM als ein von 23 bewährten Verfahren zur Einbeziehung von KMU in die Normungsarbeit aufgelistet. Bei der Normungsarbeit steht die hohe Qualität der Normungsprodukte eindeutig im Vordergrund. Die fachliche Anbindung der NAM-Normungsreferenten an den VDMA trägt dafür Sorge. Bei der Erstellung der Normen berücksichtigt der NAM insbesondere die Bedürfnisse der KMU sowohl bei der Beteiligung am Normungsprozess als auch bei der Informationsaufbereitung der Normungsergebnisse für die Unternehmen.

Bedeutung der Normung



Überall dort, wo Normen Marktzugangsbedingungen definieren, Forschungsergebnisse und neue Technologien beschreiben und nachvollziehbar machen, unterstreichen sie ihre strategische Bedeutung für unternehmerisches Handeln. Überall dort, wo Normen Kompatibilitäts-, Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltkriterien festlegen, dokumentieren sie ihre Funktion entlang der globalen Wertschöpfungskette. Ihre staatsentlastende Wirkung entfalten Normen im Bereich des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes sowie des Umweltschutzes. Eine Ausdehnung auf andere Rechtsbereiche, wie z.B. auf große Bereiche des betrieblichen Arbeitsschutzes, wäre eine sinnvolle Weiterentwicklung des New Approach. Damit unterstützt die Normung wichtige Ziele, die im öffentlichen Interesse liegen. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Normung liegt somit auf der Hand. Für viele Regionen, insbesondere für Schwellenländer, sind Normen für eine schnelle und nachhaltige Entwicklung von zentraler Bedeutung. Die Zielgruppen in diesen Regionen sind auf einen einfachen und auch kostenfreien Zugang zu Normen angewiesen, daher wird der Grad der Verbreitung direkt von diesen Kriterien beeinflusst.

Andere Standardisierungsorganisationen, insbesondere aus den USA, setzen Normen gezielt im Interesse und mit finanzieller Unterstützung der betreffenden Industrie zur Vorbereitung und zur Erschließung neuer Märkte ein. So verteilt zum Beispiel die Industrial Truck Standards Development Foundation (ITSDF) Normen kostenfrei, um eine möglichst große Verbreitung zu erzielen¹.

Die Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus verfolgen diese Entwicklung und räumen der Normung und Standardisierung schon seit längerer Zeit einen hohen Stellenwert ein. Bei den meisten Fachverbänden des VDMA ist Normung ein ständiger Tagesordnungspunkt von Vorstandssitzungen, an denen die führenden Unternehmerpersönlichkeiten der jeweiligen Teilbranche teilnehmen. Die enge Verzahnung der Arbeit des NAM und der Branchenarbeit und -kenntnis der VDMA-Fachverbände tragen wesentlich dazu bei, dass das Bewusstsein der Unternehmen für den strategischen Stellenwert der Normung geschärft wird.



¹ Vgl. www.itsdf.org am 10. Juli 2008: "Special note is in order at this point—ITSDF will make its standards available gratis to anyone who wants a copy. Our intention is to secure use of the standards on the widest possible basis". ITSDF berichtet im „Forkliftaction Newsletter“ Nummer 362 vom 20. Mai 2008, dass die ANSI/ITSDF B-56er Normenreihe mehr als 20.000 Mal von der Webseite herunter geladen worden ist, seit ITSDF die Normen im April 2006 kostenlos zur Verfügung stellt.

VDMA-Forderungen

Der hohe Stellenwert der Normung wird im Maschinen- und Anlagenbau auch weiterhin bestehen bleiben und noch zunehmen, wenn sich die Normung weiterhin an folgenden Grundsätzen orientiert:



- Hohe Internationalität: Normung muss den Zugang in die globalen Märkte unterstützen und eine große internationale Akzeptanz schaffen.
 - Große Sachkompetenz: Normung muss praxismgerechte Lösungen bieten, die von den Betroffenen als zweckdienlich angesehen werden.
 - Hohe Flexibilität: Normung muss die wirtschaftliche Entwicklung fördern und darf Freiräume für Innovationen nicht einschränken.
 - Aktive Gestaltungsmöglichkeit: Die Erarbeitung von Normen muss den Unternehmen die Möglichkeit bieten, ihre Sachkompetenz effektiv und effizient einzubringen.
 - Hohe Transparenz: Die Inhalte der Normung müssen für die Betroffenen transparent und leicht verfügbar sein. Der Verständlichkeit von Normen ist mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Nicht nur die Anwendung durch KMU steht im Vordergrund, sondern auch die Praxistauglichkeit und effiziente Anwendbarkeit unter hoher Arbeitsbelastung im betrieblichen Alltag.
 - Hohe Akzeptanz: Alle interessierten Kreise sollten sich von Anfang an an der Konsensfindung beteiligen, als verlässliche Partner agieren und zu den gemeinsam erarbeiteten Normungsergebnissen stehen. Stabile Normen sind im Hinblick auf den Marktzugang von Produkten für die Planungssicherheit der Unternehmen ein wesentliches Element.
- Hohe Marktrelevanz: Normung muss sich an den Bedürfnissen des Marktes orientieren und praxismgerechte Lösungen bieten.
 - Große Verbreitung und Marktdurchdringung: Marktrelevante Normen müssen eine weite Verbreitung finden, um ihre marktunterstützende Wirkung entfalten zu können.
 - Hohe Attraktivität: Normung muss die Interessen der betroffenen Industrie ausreichend berücksichtigen.

Einbindung und Unterstützung von KMU

Klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) stellen das unternehmerische Rückgrad in Deutschland und in der gesamten Europäischen Union dar. Sie tragen maßgebend zur Wertschöpfung, Beschäftigung und Innovation bei und agieren sehr erfolgreich und selbstbewusst auf den Weltmärkten.

Normung hat demzufolge für KMU denselben Stellenwert wie für größere Unternehmen. Die Mitwirkung in der Normung sowie die Information und der Zugang zu den sie betreffenden Normen stellen KMU allerdings vor deutlich größere Schwierigkeiten. Denn sie verfügen in der Regel nicht über die erforderlichen personellen Kapazitäten. Die Politik fordert deshalb nachhaltig, KMU stärker in die Normung einzubinden und bei der Anwendung und aktiven Mitwirkung zu unterstützen.



Der Maschinen- und Anlagenbau bindet KMU bereits stark in die Normungsarbeit ein. Das ist erstens auf die mittelständisch geprägte Struktur der Branche zurückzuführen. Zweitens hat gerade diese innovative Branche es von jeher verstanden, technischen Fortschritt in technischem Normenwerk festzuhalten. So kommen drei Viertel der Industrieexperten in den Normungsgremien des NAM aus KMU. Viele Normungsgremien werden sogar von Unternehmerpersönlichkeiten geleitet. Die Praxis der Normungsarbeit des NAM zeigt aber auch, dass die Bereitschaft von KMU, sich in der Normungsarbeit zu engagieren, nur gewährleistet ist, wenn die Normungsprozesse durch fach- und sachkundige Sekretariate begleitet werden, die die Experten von administrativen Aufgaben befreien.

VDMA-Forderungen



Der VDMA setzt sich dafür ein, dass KMU auch künftig eine wichtige Rolle in der Normung spielen und noch stärker an der Normung mitwirken. Auch der Zugang zu Normen und Standards muss weiter verbessert werden. Hierzu ist es von sehr großer Bedeutung, dass sich Normung an folgenden Grundsätzen orientiert:

- Hohe Sachkompetenz: Bei der Erarbeitung der Normung muss sichergestellt werden, dass sowohl die beteiligten Experten aus der Industrie als auch die anderen Beteiligten an der Normung die erforderliche fachliche Kompetenz besitzen.
 - Kompetente Unterstützung: Die Arbeit der Normungsexperten aus den KMU muss durch einfache transparente Verfahren und durch kompetente fachliche Unterstützung seitens der Normungssekretariate gefördert werden.
 - Hohe Verfügbarkeit der Normungsergebnisse: KMU müssen die Möglichkeit erhalten, sich schnell und zu akzeptablen Kosten über die Ergebnisse der Normung zu informieren, um diese bei der Entwicklung und Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen einsetzen zu können.
- Transparente Beteiligungskonditionen: KMU dürfen nicht durch bestimmte Zugangsbedingungen von der aktiven Mitarbeit in Normungsgremien ausgeschlossen werden. Der insbesondere durch KMU eingebrachten fachlichen Expertise (zentrales Element der Wertschöpfung im Normungsprozess) muss ein höherer Stellenwert eingeräumt werden.
 - Intensität bei der Mitwirkung: KMU müssen frühzeitig die Möglichkeit erhalten, Normungsprojekte zu initiieren, sich aktiv in Normungsprojekte einzubringen und sich über den Stand der Normungsprozesse zu informieren. Organisatorische Abläufe in den Normenorganisationen müssen weiter vereinfacht werden. Die derzeitigen Regelungen wirken aufgrund ihrer Komplexität teilweise intransparent.



Zugang zu Normungsdokumenten



- Die Europäische Kommission, die sich in ihrer Mitteilung „Für einen stärkeren Beitrag der Normung zur Innovation in Europa“ vom 11. März 2008 für einen kostenfreien Zugang zu Normungsdokumenten, die die Gesetzgebung unterstützen und konkretisieren (harmonisierte Normung), ausspricht.
- Aktivitäten nichteuropäischer Normungsinstitute und der betreffenden Industrie, die (bestimmte) Normen kostenfrei verteilen, um Märkte zu ihren Gunsten vorzubereiten und zu erschließen².
- Das zunehmende kostenfreie Angebot von Informationen aus dem Internet und das damit einhergehende Nutzerverhalten.
- Die derzeitigen stark länderunterschiedlichen Kostensätze für den Erwerb europäischer Normen, siehe Anlage 1.

Der hohe Stellenwert der Normung, ihre marktunterstützende Wirkung sowie die intensive Mitwirkung von KMU in der Normung und die breite Anwendung der resultierenden Normen können nur aufrechterhalten werden, wenn auch der Zugang zu Normungsdokumenten (Normentwürfen und Normen) einfach und effizient gestaltet ist. Der Zugang zu Normungsdokumenten beeinflusst die Anwendung und Verbreitung dieser Normenwerke wesentlich. Mit der Art und Weise, wie der Zugang zu den Dokumenten realisiert wird, wird somit letztendlich auch der Marktzugang der betreffenden Produkte und Dienstleistungen maßgeblich unterstützt bzw. behindert.

Nach wie vor dreht sich die Diskussion um den Zugang zu Normungsdokumenten auch um die Frage des kostenfreien Zugangs. Die Auslöser, die diese Diskussion beflügeln, sind unter anderem:

Die Diskussion über den Zugang zu Normen hat direkte wirtschaftliche Auswirkungen, da heute die Einnahmen aus dem Verkauf von Normen im Regelfall einen deutlichen Beitrag zur Normungsfinanzierung leisten. Wenn sich derartige Entwicklungen fortsetzen, erscheint es dringend geboten, die derzeitige Normungsfinanzierung grundlegend auf den Prüfstein zu stellen.

Innerhalb des Maschinen- und Anlagenbaus werden die Unternehmen durch die Arbeiten des NAM und die Aktivitäten der VDMA-Fachverbände hinreichend über die aktuellen Normungsprojekte, ihren Verfahrensstand und die wesentlichen Inhalte informiert. Trotz des inhaltlichen, personellen und finanziellen Einsatzes des VDMA im Bereich der Normung, ist es zurzeit noch nicht einmal möglich, von den im Rahmen der Tätigkeit des NAM erarbeiteten Normen den Experten der Normengremien, die diese inhaltlich erarbeitet haben, ein kostenfreies Belegexemplar zur Verfügung zu stellen.

² So verteilt z.B. die Industrial Truck Standards Development Foundation (ITSDF) Normen kostenlos, vgl. Fn 1.

VDMA-Forderungen



Der einfache und kostengünstige, bis hin zu einem kostenfreien Zugang zu Normungsdokumenten beeinflusst zunehmend die internationale Durchsetzungskraft und den Stellenwert der Normung. Der VDMA spricht sich dafür aus, alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auszuschöpfen und folgende Grundsätze zu beachten.

- Geringe Kostenbelastung: Die inzwischen in Gang gekommene konstruktive Diskussion um die Normungsfinanzierung muss sich darauf konzentrieren, die Abhängigkeit der Normungsfinanzierung von den Verkaufserlösen der Normen zu reduzieren. In diesem Sinne müssen auch alle Möglichkeiten für einen kostenfreien Normungszugang ausgelotet werden.
- Einfachste Zugangsvoraussetzung: Der Zugang zu Normungsdokumenten muss für die interessierten Kreise sowohl von der administrativen als auch von der Kostenseite so einfach wie möglich gestaltet werden. Insbesondere für Personenkreise in Schwellenländern ist der einfache Zugang zu Normen im Bereich Sicherheits- und Gesundheitsschutz, Umwelt und Arbeitsschutz eine wichtige Voraussetzung.
- Aktive Verbreitung: Normungsdokumente müssen zur Erzielung ihrer beabsichtigten Wirkung allen Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette zugänglich gemacht werden.
- Intensive Nutzung aller Medien: Der Zugang zu Normungsdokumenten muss durch Ausnutzung aller modernen zur Verfügung stehenden Medien ermöglicht werden.



Schlussfolgerungen

Normung ist und bleibt ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Investitionsgüterindustrie. Die Unternehmen des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus – vorwiegend KMU – leisten einen erheblichen Beitrag für die Erarbeitung sachgerechter Normen in Europa sowie auf internationaler Ebene. Das Engagement der Industrie hat sich bewährt. Der Maschinenbau möchte seiner Verantwortung für Inhalt und Finanzierung der Normung auch weiterhin gerecht werden. Deshalb strebt der VDMA eine breit angelegte konstruktive Diskussion über Aspekte der inhaltlichen Ausrichtung, der Rahmenbedingungen und einer nachhaltigen Finanzierung der deutschen Normungsarbeit an.

Das DIN ist ein solides Haus mit stabilen Wänden – den Normenausschüssen. Viele Normenausschüsse – insbesondere die externen Normenausschüsse wie der Normenausschuss Maschinenbau (NAM) – stellen dabei eine branchenbezogene Unterstützung des DIN dar und gewährleisten damit spezifisch den engen Praxisbezug in der Normungsarbeit. Die administrative und inhaltliche Betreuung des NAM stellt in besonderem Maße (siehe KMU-Studie der Europäischen Kommission) sicher, dass sich KMU trotz ihrer begrenzten Ressourcen stark in die Normungsarbeit einbringen und Unterstützung bei der Anwendung von Normen erhalten. Das Beispiel des vom VDMA getragenen NAM könnte in dieser Hinsicht für andere Bereiche Modellcharakter haben.

Zielführend für erfolgreiche deutsche Normungsarbeit ist ein so einfach und breit wie möglich gestalteter Zugang zu Normungsdokumenten.

Der VDMA setzt sich deshalb dafür ein, realisierbare Modelle für eine nachhaltige Finanzierung der deutschen Normungsarbeit im DIN mit allen beteiligten Kreisen intensiv zu diskutieren und gemeinsam nach tragfähigen Lösungen für die aufgeworfenen Fragen zu suchen. Diese Diskussion sollte keine der möglichen Optionen von vornherein ausschließen. Ausgehend vom langjährigen Finanzierungsansatz der Normung im Maschinenbau sowie unter Berücksichtigung des neuen Finanzierungsmodells des DIN, stellt der nachfolgende Vorschlag zur Finanzierung der Normung einen Beitrag zur Konkretisierung und Intensivierung der aktuellen Diskussion dar.



Vorschlag des VDMA zur Finanzierung der Normung (basierend auf der aktuellen Finanzierungsstruktur des NAM)

Der nachfolgende Vorschlag des VDMA stellt ein prinzipielles Modell dar, wie – ausgehend von der aktuellen Finanzierungsstruktur des NAM – die gesamte DIN-Normungsarbeit finanziert werden könnte. Ein wesentliches Ziel ist dabei, durch eine langfristige Stabilität der Finanzierung die Normung im DIN weiter zu stärken.

Der Vorschlag basiert auf der gültigen Vereinbarung zwischen DIN und VDMA vom 14.01.1949 (erneuert 1976) in der festgelegt ist, dass

der Normenausschuss Maschinenbau (NAM)

- finanziell, personell und organisatorisch dem VDMA angegliedert ist;
- zuständig ist für nationale, europäische und internationale Normung auf dem Gebiet des Maschinenbaus;
- die Normung nach den allgemeinen Grundsätzen des DIN (Satzung des DIN, DIN 820 usw.) durchführt;

der VDMA

- alle Geschäftsstellenkosten für die Normungsarbeit des NAM trägt;
- keinen Anspruch auf Kostenbeteiligung des DIN hat;

das DIN

- dem NAM zentrale Dienstleistungen kostenlos zur Verfügung stellt;
- alle durch die Normungsarbeit des NAM erzielten Erlöse beansprucht.



Davon ausgehend kann die komplette Finanzierung der Maschinenbaunormung in vier Kostenblöcke untergliedert werden.

Kostenblöcke Normung

Die nachfolgende Kostenblockunterteilung orientiert sich am neuen Kostenrechnungs- und Finanzierungsmodell des DIN, das vom VDMA als Schritt hin zu mehr Transparenz und Finanzierungsgerechtigkeit ausdrücklich begrüßt wird.

1. Fachliche und administrative Betreuung von Normungsprojekten des NAM

Alle finanziellen Aufwendungen (Personal- und Sachkosten), die dem NAM im Rahmen der Erarbeitung bzw. nationalen Spiegelung von nationalen, europäischen und internationalen Normen (DIN, DIN EN, DIN EN ISO, DIN ISO und ISO) in seinem Zuständigkeitsbereich entstehen, werden darüber abgedeckt. Die Kosten für die Sekretariatsführung von europäischen und internationalen Gremien durch den NAM sind ebenfalls berücksichtigt.



Normenausschuss
NAM
Maschinenbau



2. Fachliche Interessenvertretung auf europäischer und internationaler Ebene

Entsprechend seiner strategischen Ausrichtung wendet der NAM erhebliche Ressourcen auf, um die deutschen Interessen im Rahmen von CEN, CENELEC, ISO und IEC in seinem Einflussbereich auf horizontaler und fachspezifischer Ebene durchzusetzen.

3. Zentrale administrative Dienstleistungen des DIN

Entsprechend der o. g. Vereinbarung zwischen DIN und VDMA nimmt der NAM folgende zentrale Dienstleistungen des DIN in Anspruch:

- Verbindungsstelle für die externen Normenausschüsse im DIN;
- Hilfsmittel zur Gremienbetreuung und Projektbearbeitung (insbesondere DIN-Levelink);
- Leistungen der DIN-Normenprüfstelle;
- Leistungen des DIN-Zeichenbüros;
- Leistungen des Beuth-Verlags (Normveröffentlichung).

4. Interessenvertretung durch das DIN auf normungspolitischer Ebene in CEN, Cenelec, ISO und IEC

Vertretung der deutschen Interessen in den Lenkungsgremien von CEN, CENELEC, ISO und IEC zu horizontalen normungspolitischen Fragen.

Deckung der anfallenden Kosten

Kostenblöcke 1 und 2

Die Kostenblöcke 1 und 2, die für den NAM bei ca. 4 Mio. EUR pro Jahr liegen, werden wie bisher direkt aus Mitteln des VDMA gedeckt. Übertragen auf andere DIN-Normenausschüsse bedeutet dies, dass die Normenausschüsse selbst ihre „Direkten Kosten Normung“ bereitstellen, wie es das neue DIN-Finanzierungsmodell auch vorsieht.

Kostenblöcke 3 und 4

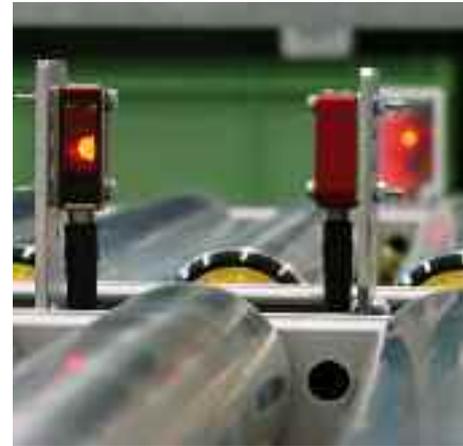
Beim Kostenblock 3 wird eine direkte Abrechnung auf Projektbasis vorgeschlagen. Für die Deckung dieser Kosten könnten folgende alternative Finanzierungsquellen herangezogen werden:

- finanzielle Leistungen aus der Wirtschaft (Unternehmens- und Verbandsmittel)
- finanzielle Leistungen der öffentlichen Hand (entsprechend dem Anteil von staatsentlastender Normung)
- finanzielle Mittel durch Entwicklung neuer „Mehrwertprodukte“ des Beuth-Verlags (aus VDMA-Sicht sind hier z. B. Erträge aus dem Leitfaden „Maschinensicherheit“ und der Zeitschrift „maschinenrichtlinie aktuell“, die mit maßgeblicher fachlicher Unterstützung von VDMA-Mitarbeitern realisiert werden, anteilig zur Kostendeckung heranzuziehen)

In welcher Aufteilung diese Mittel akquiriert werden können, muss mit den betroffenen Kreisen verhandelt werden. Die Beiträge der öffentlichen Hand sollten sich in einem Rahmen halten, der mit dem Anspruch einer überwiegend von der Wirtschaft getragenen Normung vereinbar ist.

Da es sich beim Kostenblock 4 um die Sicherung von übergeordneten nationalen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen handelt, wäre eine direkte Finanzierung durch die öffentliche Hand (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) zu rechtfertigen.

Gemäß dem neuem Finanzierungsmodell des DIN werden die Kostenblöcke 3 und 4 aus den „DIN-eigenen Erträgen“ finanziert. Eine große Komponente dieser Mittel stellen die DIN-Lizeneinnahmen aus den Erträgen des Beuth-Verlags dar. Wie im Hauptteil dieses Positionspapiers ausführlich dargelegt, ist es jedoch das Bestreben des VDMA, die Abhängigkeit der Normungsfinanzierung von den Verkaufserlösen der Normen deutlich zu reduzieren.



Eignung des VDMA-Vorschlags für andere Wirtschaftssectoren

Wie auch das neue Finanzierungsmodell des DIN lässt sich das vorstehend beschriebene Finanzierungsmodell auf die meisten Normenausschüsse bzw. Wirtschaftssectoren übertragen, insbesondere für die gesamte produktbezogene Normung. Somit ist eine grundsätzliche Anwendbarkeit dieses Finanzierungsmodells als gegeben anzunehmen. Ob dies jedoch auch bezogen auf die konkret aufzubringenden Finanzmittel realisierbar ist, liegt in der Verantwortung der interessierten Kreise und muss im jeweiligen Normenausschuss diskutiert werden. Für die externen Normenausschüsse kann aufgrund der analogen Finanzierungsstruktur zum NAM eine Anwendbarkeit vorausgesetzt werden.

Beitrag zur Sicherung der Grundlagennormung im DIN

Auf wirkliche Grundlagen-Normungsaktivitäten (z. B. im Normenausschuss Technische Grundlagen im DIN - NATG) ist der beschriebene Ansatz allerdings nicht übertragbar. Ausschließlich für diese Normungsaktivitäten ist eine Quersubventionierung akzeptabel. Natürlich ist sich der VDMA seiner Verantwortung für die Grundlagennormung (insbesondere bezogen auf die Belange des Maschinenbaus) bewusst und wäre bereit, hierzu einen entsprechenden sachbezogenen Beitrag zu leisten. Jedoch stellt diese auf wenige Fälle beschränkte Besonderheit kein prinzipielles Hindernis für die Anwendung des vorgeschlagenen Finanzierungsmodells dar.

Anlage 1

Preisvergleich für die EN 12622:2001,
„Werkzeugmaschinen – Sicherheit von
Werkzeugmaschinen – Hydraulische

Gesenkbiegepressen“ beim Bezug von
verschiedenen nationalen Normenorganisationen
in Europa (Preise in Euro):

Organisation	Organisme Luxembourgeois de Normalisation (SEE)	ON (ÖNorm)	ON down- load	DIN	DIN down- load	BSI
Preis in Deutsch	48,00	84,48	76,88	90,80	100,98	–
Preis in Englisch	48,00	84,48	76,88	150,00	166,83	199,00
Preis in Französisch	48,00	–	–	–	–	–

Bildnachweise

Seite 4	Oben	OSMA Aufzüge A.Schenk GmbH & CO. KG	Seite 12	Oben	VDMA/Linde Material Handling GmbH
	Unten	OSMA Aufzüge A.Schenk GmbH & CO. KG	Seite 13	Oben links	VDMA
Seite 5	Oben	Fotolia		Unten links	VDMA
	Unten	Fotolia		Unten rechts	VDMA/Jungheinrich AG
Seite 6	Oben	VDMA/STILL WAGNER GmbH	Seite 14	Oben links	adpic Bildagentur
	Unten	VDMA/Helmut Kempkes GmbH KULI-Hebezeuge		Unten links	OSMA Aufzüge A.Schenk GmbH & CO. KG
Seite 7		VDMA/KIROW Ardelt Kranbau AG Eberswalde		Unten rechts	Terex Demag GmbH
Seite 8	Oben rechts	VDMA/Jungheinrich AG	Seite 15	Oben	VDMA/Helmut Kempkes GmbH KULI-Hebezeuge
	Oben links	VDMA/Linde Material Handling GmbH	Seite 16	Oben	VDMA/Stöcklin Logistik GmbH Förder- und Lagertechnik
	Unten	OSMA Aufzüge A.Schenk GmbH & CO. KG	Seite 17	Oben rechts	Leuze electronic GmbH + Co. KG
Seite 9		ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH		Unten links	Liebherr-Werk Biberach GmbH
Seite 10	Oben	TRUMPF Laser GmbH + Co. KG			
	Unten	SMS group			
Seite 11	Oben	TRUMPF Laser GmbH + Co. KG			
	Unten	Walter Deutschland GmbH			

VDMA

Technik und Umwelt

Kontakt

Peter Günther

Lyoner Straße 18

60528 Frankfurt am Main

Telefon +49 69 6603-1325

E-Mail peter.guenther@vdma.org

Thomas Kraus

Telefon +49 69 6603-1602

E-Mail thomas.kraus@vdma.org

